



Die Biodiversitätsstrategie NRW

Ziele und Maßnahmen für die Arten der Grenzregion

Andre Seitz

Referat III-4 „Biodiversitätsstrategie, Artenschutz, NATURA 2000, Klimaschutz
und Naturschutz, Vertragsnaturschutz“

10. Meinweg Ecotop

30.09.2017



Ausgangslage in Nordrhein-Westfalen

- Rote Liste: **45 %** der Tier-, Pilz- und Pflanzenarten sind auf der Roten Liste
- FFH-Bericht: **65 %** der FFH-Arten sind in einem ungünstigen Erhaltungszustand
75 % (Tiefeland) bzw. **30 %** (Bergland) der FFH-Lebensraumtypen sind in einem ungünstigen Erhaltungszustand
- Naturbewusstseinsstudie: Gesellschaftliches Bewusstsein für „biologische Vielfalt“ liegt nur bei **24 %** (Ziel Bund: **75 %** im Jahr 2015)



Sinn und Zweck der Biodiversitätsstrategie NRW

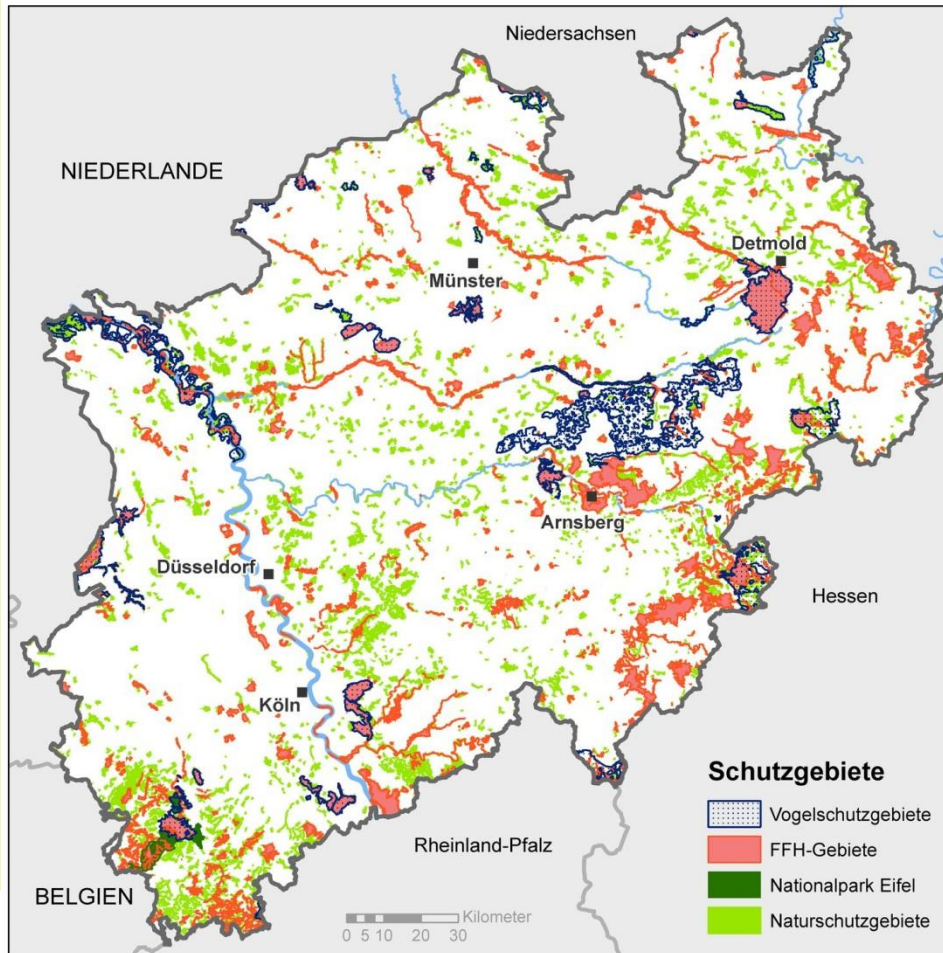
Die Biodiversitätsstrategie NRW

- ergänzt und konkretisiert die Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie von 2007
- ist eine Standortbestimmung des Naturschutzes in NRW
- ist Naturschutz-Leitlinie für das **Land**
- hat **empfehlenden** Charakter für Flächen im Privat- und Kommunalbesitz
- ist **kein Gesetz!**

→ Umsetzung der Biodiversitätsstrategie NRW auf Basis der Kooperation und Freiwilligkeit!



Schutzgebietssystem in Nordrhein-Westfalen



Stand: 09/2016	Anzahl	Fläche in ha	Anteil an Landesfläche NRW
NSG und NP Eifel	3.237	285.231	8,4 %
FFH-Gebiete	517	185.000	5,4 %
Vogelschutzgebiete	28	165.000	4,8 %
Schutzgebietssystem (überschneidungs-frei)		ca. 397.707	11,7 %

➔ Schutzgebietssystem ist Rückgrat des Naturschutzes in NRW



Ziele für FFH-Arten und FFH-LRT

- Sicherung des **günstigen Erhaltungszustandes** bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes der FFH-Arten und Arten der Vogelschutzrichtlinie sowie der FFH-LRT
- Maßnahmen zur Zielerreichung:
 - FFH-Gebietssicherung bis Ende 2017
 - FFH-Managementpläne bis 2020
 - FFH-Kreisgespräche (abgeschlossen!): Erstellung von Biotop- und Artenschutzkonzepten für LRT und Arten mit ungünstigem EHZ („**FFH-Verantwortlichkeitsprofile**“) durch das LANUV NRW



**JETZT BITTE MAL KONKRET
FÜR DIE MEINWEG-REGION!!!**

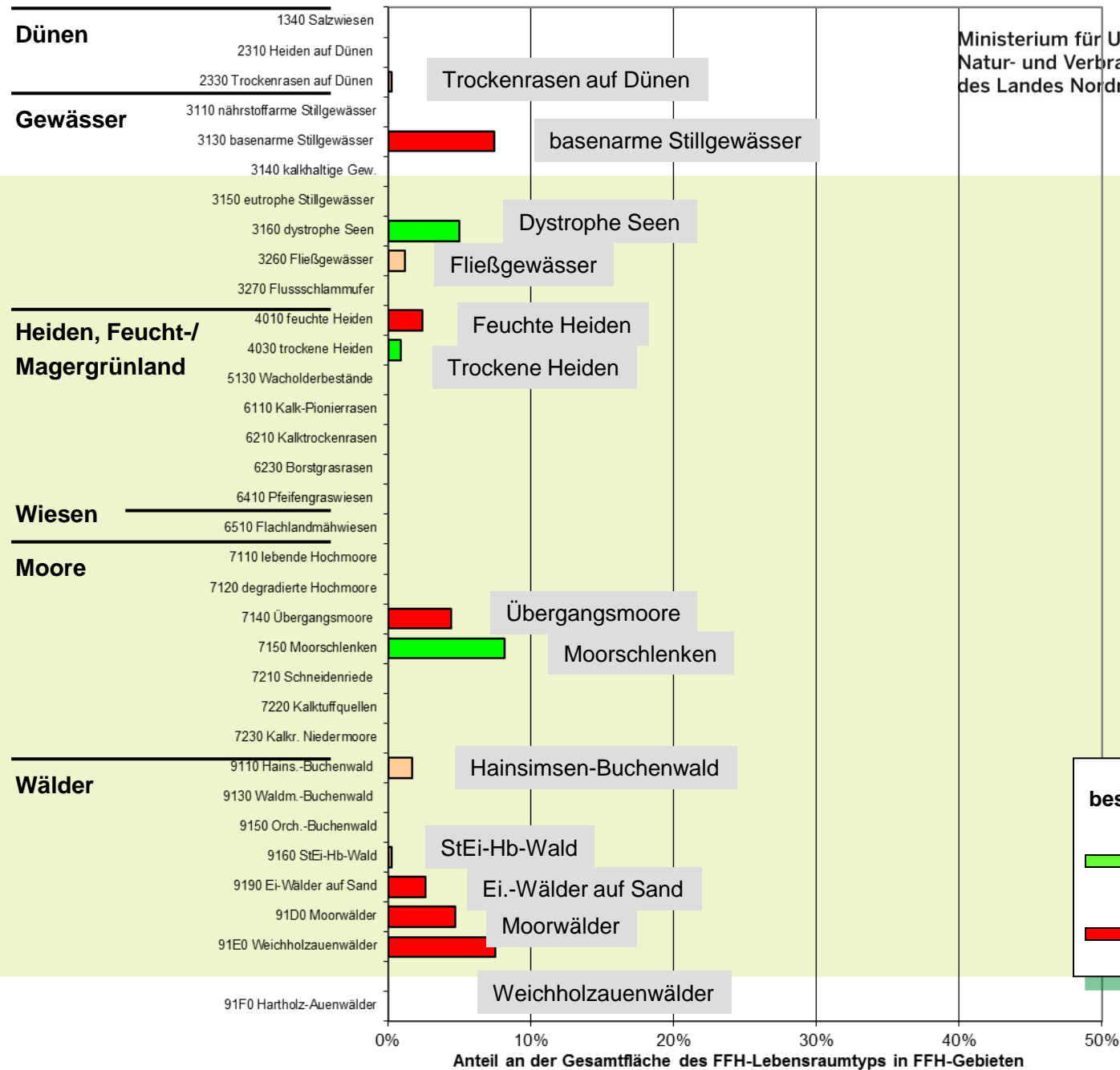




Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Beispiel Kreis Heinsberg

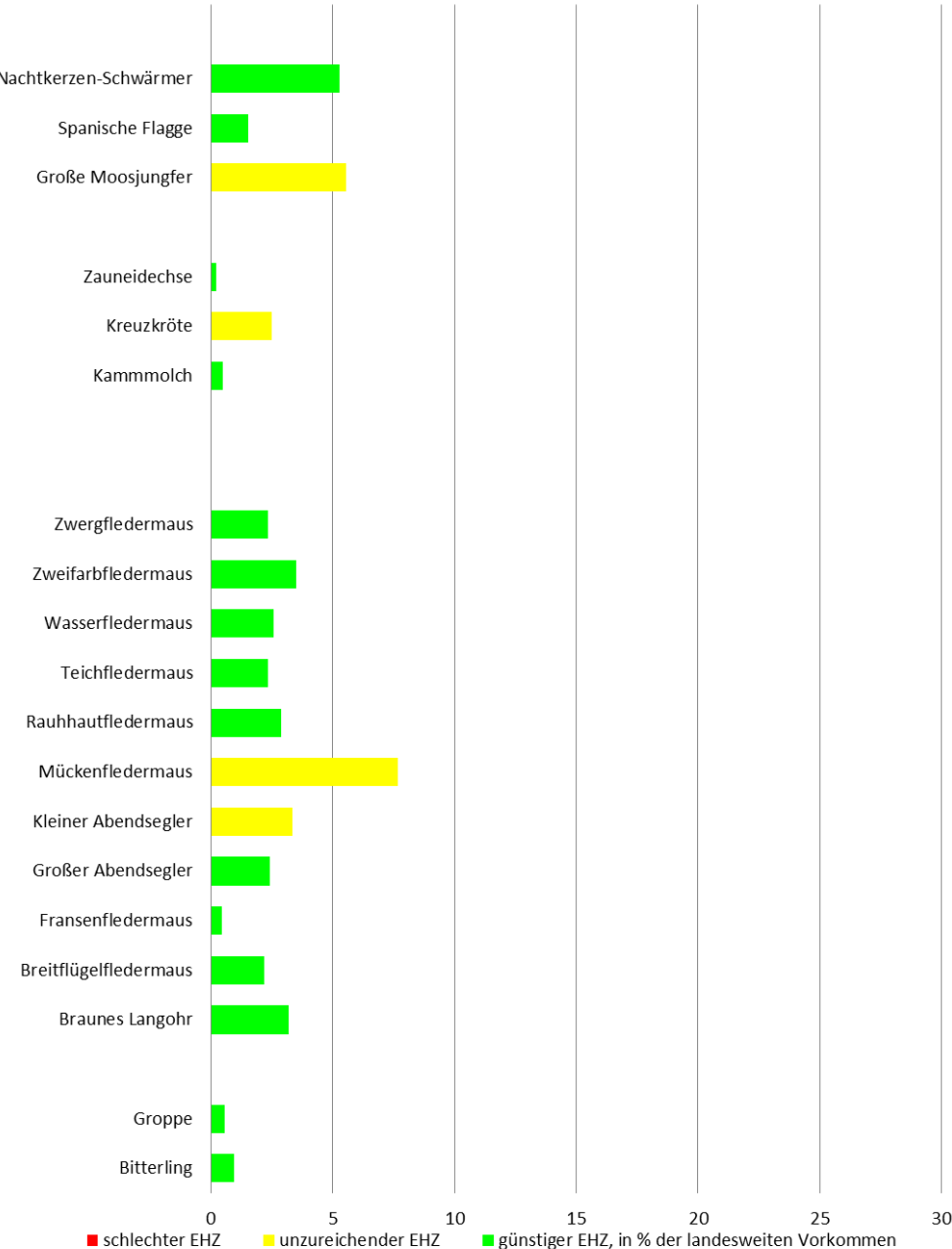
besondere Verantwortung
für FFH-Lebensräume
(atlantische Region)



besondere Verantwortung für

- günstige Lebensraumtypen
- ungünstige Lebensraumtypen

Verantwortungsprofil Mönchengladbach, atlantische Region



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



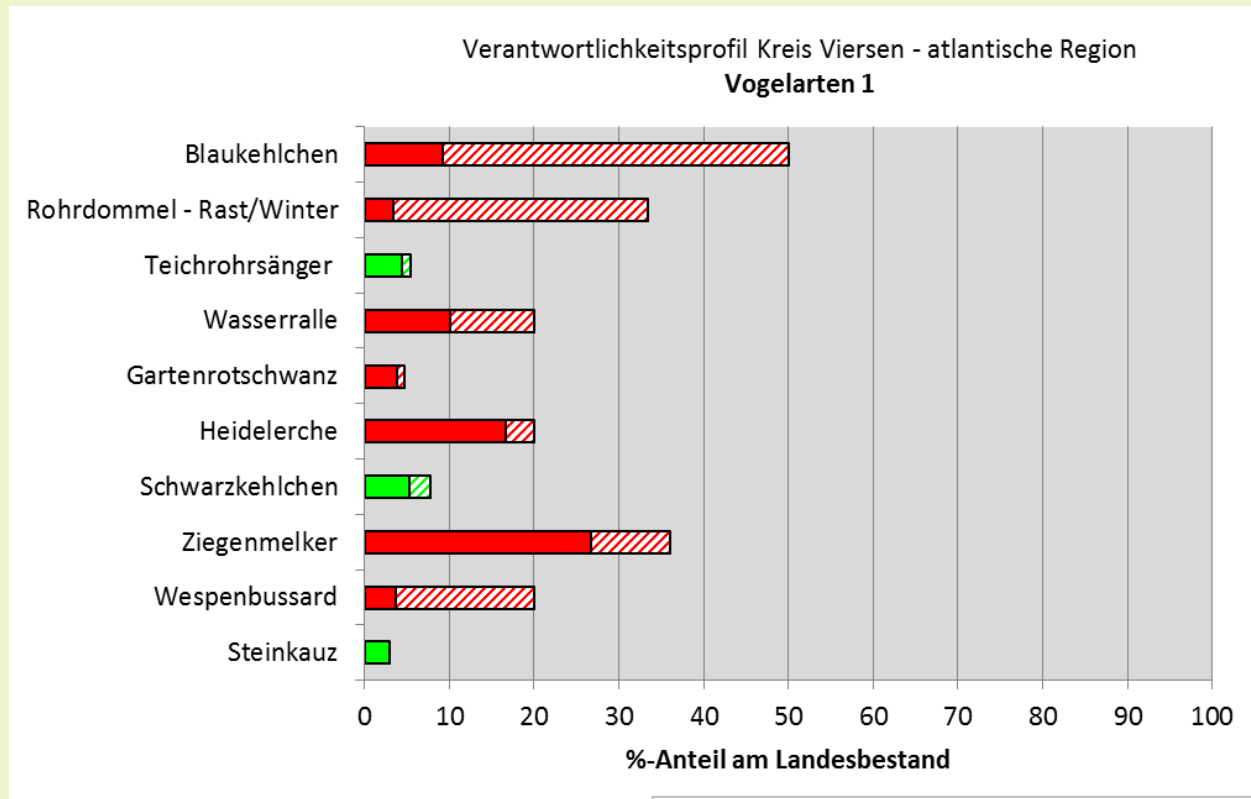
Beispiel Stadt Mönchengladbach

**besondere Verantwortung für
FFH-Arten**
(atlantische Region)

➔ Artenschutzmaßnahmen/-
konzepte für FFH-Arten fördern
gleichzeitig auch Arten der
Roten Liste NRW!



Verantwortlichkeitsprofil Vogelarten Kreis VIE



Arten, für die Bestandszahlen nur als Größenklassen vorliegen:

- Ausgefüllte Balken = minimaler Prozentanteil am Landesbestand
- Schraffierte Balken = maximaler Prozentanteil am Landesbestand



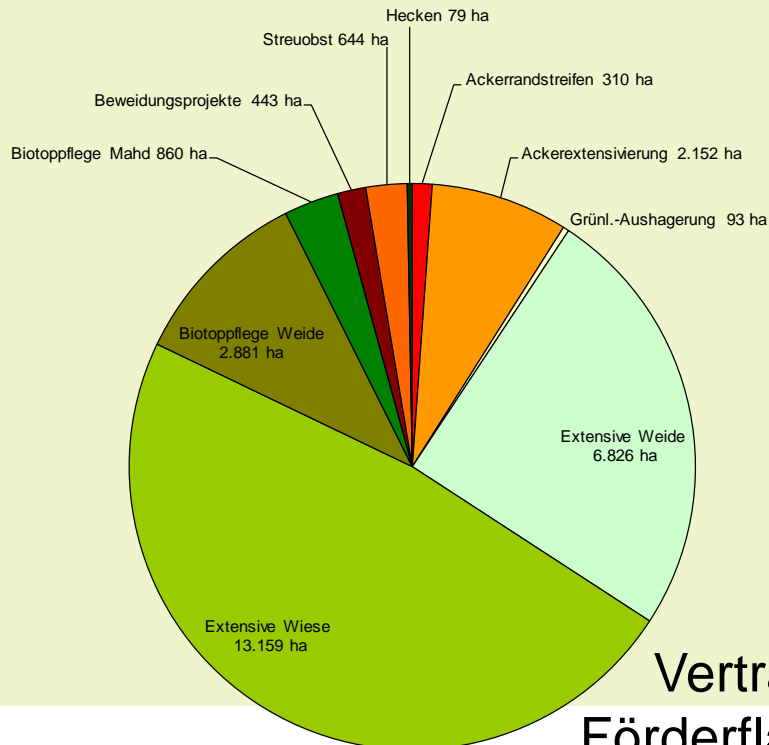
Offenland: Rahmenvereinbarung zur Förderung der Biodiversität in Agrarlandschaften

- Am **08.12.2014** von WLW, RLV, LWK und Umweltministerium NRW unterzeichnet
- Maßnahmenentwicklung und -umsetzung durch **Einrichtung lokaler Runder Tische auf Kreisebene** (uNB, LWK, RLV/WLV, Biologische Stationen, Verbände...) → im Kreis VIE + HS bereits etabliert!
- **Akzeptanzfördernde Maßnahmen:**
 - Vertragsnaturschutz / Agrarumweltmaßnahmen
 - Sollten sich Bestände gefährdeter Arten oder Lebensräume durch freiwillige Maßnahmen der Landwirtschaft verbessern, setzt sich das Land NRW dafür ein, diese Vorkommen durch **vertragliche Maßnahmen** dauerhaft zu sichern.



Stärkung des Vertragsnaturschutzes

- naturschutzgerechte Nutzung findet **hauptsächlich im Grünland** statt
- deutliche Erhöhung der Prämien seit 2015 → Akzeptanzsteigerung



Vertragsnaturschutzfläche in NRW
im Jahr 2016: rund **27.000 ha**
→ **Ziel:** schrittweiser Ausbau der
Förderkulisse

Vertragsnaturschutz NRW 2016 –
Förderfläche nach Maßnahmengruppen



Biologische Stationen: Wichtige Partner für die Naturschutzarbeit in NRW

- Zentren des praktischen Naturschutzes vor Ort
- **Aufgaben** (u.a.):
 - Betreuung der Schutzgebiete
 - Vertragsnaturschutz (Einwerben von Verträgen)
 - Beratung von Behörden und Landwirtinnen und Landwirte
 - Durchführung von Projekten
 - Naturschutzbildung, Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzierung: 80 % Land NRW, 20 % Kreise / kreisfreien Städte



Foto: P. Kolshorn



Naturschutz in der Gesellschaft

Naturbewusstseinsstudie 2015 (BMUB/BfN):

- **Gesellschaftliches Bewusstsein** für „biologische Vielfalt“ liegt nur bei **24 %**
Zielwert Bund: 75 % im Jahr 2015
- **Sekundäranalyse** „Gesellschaftliches Bewusstsein für biologische Vielfalt in Nordrhein-Westfalen“: 24 % im Jahr 2015
- **Ziele (u.a.):** - Einrichtung von Naturerlebnisgebieten in allen Kreisen und kreisfreien Städten
→ Grenzregion gut aufgestellt:
Naturerlebnisgebiete Brachter Wald, Elmpter Schwalmbruch, Holtmühle-Galgenvenn, Krickenbecker Seen, Teverener Heide, **Kulturlandschaftspfad** Mönchengladbach
Naturpark Maas-Schwalm-Nette, Nationalpark De Meinweg

➔ Nur durch eine gemeinsame gesellschaftliche Anstrengung kann der Verlust der biologischen Vielfalt gestoppt werden!



Foto: P. Kolshorn





Wichtig für die Umsetzung der Strategie

- Neue Partnerschaften fördern:
 - Land- und Forstwirtschaft
 - Heimatvereine
 - Tourismus
 - Industrie und Gewerbe
- Agrarlandschaft: Naturschutzorientierte Betriebsberatung (Leitbetriebe Biodiversität, Münsterland, Zülpicher Börde)
- Biologische Vielfalt als ein wichtiges Bildungsthema
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation



Foto: P. Kolshorn



Wichtig für die Umsetzung der Strategie



- Kommunen:
 - **Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“**
(freiwillige Selbstverpflichtung; Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich, Arten- und Biotopschutz, nachhaltige Nutzung, Bewusstseinsbildung und Kooperation)
 - **Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“** (Netzwerk)
- Kommunen im Kreis VIE und HS + Stadt MG: Fehlanzeige!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

